Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 28

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Österreichs Holzindustrie, die mit der Schweiz immer die besten Beziehungen unterhielt, ist in den letzten Jahren immer mehr als Lieferant der Schweiz in den Hintergrund gedrängt worden sowohl beim Schleif- als auch Rundholz. Die Schweiz verhält sich im Kauf reserviert und kauft nur Erdstämme und R- und HR-Ware.

Stärkeres Fichtenlangholz, Ia verzollt Basel notiert ungefähr 38 Fr. 1. und 2. Klasse Fichtenbloche (etwas Ta.) 4 bis 6 m 30 Fr. Grenze verzollt. Lärchenlangholz, Ia St. Gallen verz. Fr. 45 steigend von 5 cm, Fichtensägeholz von 25 cm aufwärts media 45 cm, Buchs verzollt Fr. 33, manche Partien auch darunter. Parallelbretter 2. und 3. Kl. verzollt St. Margrethen Fr. 58. Spaltware 3. Kl. 13 mm 10—16 cm, verzollt St. Margrethen Fr. 55. Wiener Exporteure offerieren von ihren polnischen Produktionen astreine Erdstämme Wilnoer Fichte (30 % Tanne) 4 bis 6 cm von 35 cm aufwärts mit Fr. 65 Basel unverzollt; Bukowinaer Klotzbretter Fichtaus astreinen Stämmen von 40 cm aufwärts 4 m, Winterschlägerung mit 100 bis 105 Fr. Basel unverzollt.

Das italienische Geschäft wird preislich immer schlechter. Rußland rückt mit seinem Holz immer mehr nach Norditalien vor. In guter Ware herrscht bei den Kärnter Sägewerken Knappheit.

Die wahrscheinlich baldige Beendigung des tschechoslowakisch-ungarischen Zollkrieges wird für den österreichischen Export nach Ungarn eine Schmälerung bedeuten. Insbesondere auch durch das von Ungarn der Tschechoslowakei eingeräumte Brennholzkontingent zu bevorzugtem Zolle, da die Slowakei dann Hauptlieferant von Holz nach Ungarn werden wird. Im übrigen sind die Aussichten für das Geschäft mit Ungarn infolge der Deroute am Getreidemarkte, welche Neuanschaffungen der Landwirtschaft hindern und die vorläufig noch bestehenden abnormalen Devisenvorschriften, die nicht gestatten den Gegenwert für verkauftes Holz, ins Ausland zu überweisen, sehr triste. (T.)

Verbandswesen.

Schweizerischer Werkbund. Anläßlich der gegenwärtig stattfindenden Nationalen Ausstellung für freie und angewandte Kunst in Genf hielt der Schweizerische Werkbund unter dem Vorsitz von E. R. Bühler (Winterthur) seine ordentliche Generalversammlung in Genf ab. Aus dem einstimmig genehmigten Jahresbericht geht hervor, daß der Schweizerische Werkbund vor allem bemüht war, Material für die Abteilung Industrieller Produkte der Ausstellung herbeizuschaffen. Es ist ihm auch gelungen, eine Anzahl guter Stickereien, industrieller Textilien, Möbel und Produkte der Porzellan- und Silberwarenfabrikation zu vereinigen. — Die Mitgliederzahl des Bundes beträgt zurzeit einschließlich der Förderer 391. — Nach Genehmigung des Rechnungsberichtes und des Budgets für das kommende Geschäftsjahr wurde zu den Wahlen in den Zentralvorstand geschritten. E. R. Bühler wurde als Präsident bestätigt, und Dr. Heberlein (Wattwil) und Architekt Steiger (Zürich) wurden neu in den Vorstand gewählt. Die nächstjährige Generalversammlung findet in Zürich statt. — Am Schluß der Versammlung hielt Architekt Hœschel einen Vortrag über die Entwicklung der Stadt Genf.

Heimatschutz und neues Bauen. Am 3. Okt. fand im Hotel Schweizerhof in Olten eine außerordentliche Delegiertenversammlung der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz statt, die von ungefähr 50 Gästen aus allen Teilen des Landes besucht war. Sie war zu dem einzigen Zwecke einberufen worden, die mit dem Neuen Bauen in Zusammenhang stehenden Fragen zu besprechen. Architekt Karl Indermühle aus Bern hielt einen einleitenden Vortrag, in dem er dem Problem geschichtlich näher trat und dann einige der neueren Bauten im Bilde vorführte. Gerade diese Bauten fanden im allgemeinen viel Anklang bei den Diskussionsrednern, von denen sich im Laufe von vier Stunden gegen 20 zum Worte meldeten. Die zahlreichen Anregungen, die dabei gemacht wurden, können unmöglich hier zusammengefaßt werden; immerhin herrschte die Meinung vor, daß die neue Richtung vom Heimatschutz nicht zu bekämpfen sei, sondern nur ihre Auswüchse, und daß er dazu beitragen solle, die neuen Ideen abzuklären, zu veredeln und mit den Traditionen des Landes in Einklang zu bringen. Alle Redner waren sich darin einig, daß das Künstlerische künftig wie in jeder guten Epoche die wesentliche Rolle spielen müsse und daß die Kunst nicht zu einer Magd der Technik erniedrigt werden dürfe.

Ausstellungswesen.

Eine Ausstellung in Architektur- und Landschafts-Skizzen aus dem Nachlaß von Kantonsbaumeister Dr. H. Fietz in Zollikon veranstaltet die Kupferstich-Sammlung der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich vom 26. September bis 20. Dezember im Gebäude der Eidgenössischen Technischen Hochschule.

Totentafel.

+ **Emil Kästli-Ursenbacher, Baumeister in Ins** (Bern), starb am 26. September im 60. Altersjahr.

+ **Hans Keßler-Trümpy, Baumeister in Basel,** starb am 27. September im 70. Altersjahr.

+ **Alfred Sprenger-Schaffner, alt Baumeister in Riehen,** starb am 28. September im 63. Altersjahr.

+ **Gregor Demmer, alt Tapezierermeister in St. Gallen,** starb am 28. September.

+ **Gregor Hässig, Holzhändler in Krummenau** (St. Gallen) starb am 29. September im 78. Altersjahr.

+ **Alfred Jost-Fischer, Baumeister in Basel,** starb am 30. September.

Verschiedenes.

Kirchenrenovationen im Kanton Zürich. Für Kirchenrenovation bewilligte der Regierungsrat Staatsbeiträge den Kirchgemeinden Dürnten 3204 Fr., Glattfelden 3656 Fr., Herrliberg-Wetzwil 2789 Fr., Oberglatt 748 Fr., Steinmaur 1472 Fr. und Wil bei Rafz 4371 Fr.

Asphaltlack, Eisenlack
Ebol (Isolieranstrich für Beton)
Schiffskitt, Jutestricke
roh und geteert [505]
BECK, & Cie., PIETERLEN
Dachpappen- und Teerproduktefabrik.

Der 113. praktische Kurs für autogene Metallbearbeitung für Schweißer und Handwerker wird vom 12. bis 17. Oktober in der staatlich subventionierten Fachschule für autogene Metallbearbeitung (unter Aufsicht der Allgemeinen Gewerbeschule) in Basel, Ochsengasse 12, nach dem üblichen Programm abgehalten.

Literatur.

Kleingaragen, Hallengaragen. Von Hans Conradi, München. Mitarbeiter Paul Rinke, München. Handbuch der Architektur. IV. Teil. 2. Halbband. Heft 6a. 87 Seiten Text mit 152 Abbildungen. Format 18,5 x 27 cm. Preis kartoniert M. 6.—. J. M. Gebhardt's Verlag, Leipzig 1931.

Die Zahl der Automobile ist ständig im Wachsen begriffen. Das Kraftfahrzeug ist zum Gebrauchsgegenstand geworden. Mit dieser Entwicklung des Fahrzeugbaues konnte aus mannigfachen Gründen der Garagenbau nicht Schritt halten. Es ist nachgewiesen, daß zahlreiche der sich im Gebrauch befindlichen Automobile nicht in Garagen, soweit sie behördlich gemeldet, untergebracht sind. Es ist aber, wie schon vor einigen Jahren ein italienischer Verkehrsfachmann das heutige Garagenproblem kennzeichnete, sinnlos, Automobile zu bauen, wenn man nicht gleichzeitig gute Verkehrsstraßen und geeignete Garagen schafft. Der vorliegende neue Teil des Handbuchs der Architektur befaßt sich ausschließlich mit der Garagenfrage, vornehmlich den Kleingaragen und Hallengaragen, während die Großgaragen in einem weiteren und breiteren Bande von demselben Verfasser ihre Behandlung erfahren sollen.

Im ersten der drei Kapitel sind die Privatgaragen besprochen und zwar in sehr eingehender Art alle Details wie Torkonstruktionen (Rundlauftor, Blättertor, Harmonikator und der neuere Rollador), die mechanischen Öffnungsvorgänge (Druckknopfsteuerung und dergl.), Heizung, Belüftung und die empfehlenswerten Böden. Die Berechnung der Garagengrößen wird demonstriert. Dann folgen die möglichen Konstruktionsarten der transportablen und massiven Garagen in Eisen, in Beton zwischen Stahlrahmen, in Holz, in Eisenrahmen mit Blechwänden etc.

Der zweite Teil widmet sich der Besprechung der gewerblichen Garagen. Hier werden zunächst die Citygaragen streng von den Heimatgaragen geschieden, dann deren Mischart erörtert. Die folgenden Seiten gehen näher auf die Reihengaragen ein, auf die Disponierung bei gegebenen Grundstücken und auf die Ausgestaltung der Fahrstraßen in denselben. Am meisten Interesse dürften Text, Konstruktionszeichnungen und Fotos von Hallengaragen infolge ihrer vielseitigen, charakteristischen Eigentümlichkeiten erwecken. Der Fachmann stößt hier auf ein sehr brauchbares Material, welches Spannweiten, Binderabstände und aufstellungstechnische Fragen umfaßt. — Das letzte Kapitel sammelt die wichtigsten Vorschriften und Statistiken, welche das Automobil- und Garagewesen betreffen. Rü.

„Das schöne Heim". Es läßt sich keine Regel aufstellen, wie ein schönes und behagliches Heim einzurichten ist. Maßgebend ist immer der Mensch, der sich in dem neuen Haus oder der neuen Wohnung wohlfühlen soll und der seinem Heim als Spiegel seines eigenen Ichs erst eine Seele verleiht. Wir können diese Seele wecken, wenn wir uns die Frage stellen: „Wie muß mein Heim aussehen, wenn ich mich darin ganz „bei mir", ganz behaglich fühlen soll?" Dies ist die Frage, bei der die sachkundige Beratung der bekannten Monatsschrift „Das schöne Heim" einsetzt. Die vielfältigsten Anregungen für alle Dinge, die in den Bereich moderner Wohnkultur gehören, werden in diesen Monatsheften mit einem reichhaltigen und anschaulich wirkenden Bildermaterial trefflich vor Augen geführt.

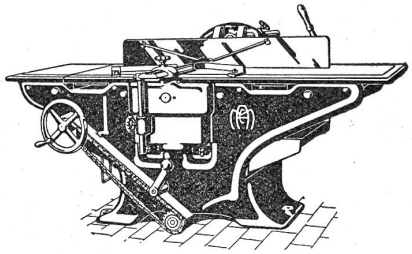
In dem uns vorliegenden Eröffnungsheft des neuen Jahrgangs sehen wir in äußeren Ansichten, Grundrissen und Details zwei Einfamilienhäuser, die vorbildliche Lösungen darstellen. Wohnräume und Einzelmöbel jeder Art und für jeden Wohnanspruch, die Blume im Raum, ein Landhausumbau, mit dem Haus organisch verbundene Wohngärten, Beleuchtungskörper, geschmackvolle Tafelgeräte und Gläser, die Diele und ihre Bestimmung und eine „umgearbeitete" Kleinwohnung werden in vielen Bildern dargestellt und beschrieben. Den künstlerischen Anforderungen unserer Zeit entsprechen die neuen und billigen Bauhaustapeten. Im praktischen Teil finden wir hauswirtschaftliche Neuerungen, elektrische Warmhaltung von Speisen und Getränken, ein neues Sicherheitsschloß, ein Bügelbrett im Reformbesenschrank usw.

„Das schöne Heim" Oktoberheft 1931 mit insgesamt 50 Bildern RM. 1.60 (durch jede Buchhandlung erhältlich). Verlag F. Bruckmann A. G., München.

Festung oder Siedlung! Wenn heute Städter umziehen, dann haben sie zwei Möglichkeiten: entweder in der Stadt selbst zu bleiben, oder an die Peripherie in die Siedlung zu ziehen. Jede lebendige Stadt mit Bevölkerungszustrom dehnt sich aus, die neuen Wohnbauten entstehen draußen am Rande der regsamen Quartiere, wo den Bewohnern der Kontakt mit der offenen Landschaft bleibt. Die neueste Nummer der „Zürcher Illustrierten" zeigt in zweiseitiger Aufmachung die jüngste dieser modernen Siedlungen: den Neubühl in Zürich. Locker schmiegen sich die Flachdachgärten dem Gelände an. Terrassen, Haus- und Dachgärten und große Fensterflächen lassen Licht und Sonne freien Zutritt. Die Gediegenheit und Wohnlichkeit der 300 modernen Wohnungen bringt die „Zürcher Illustrierte" in ausgezeichneten Tiefdruckbildern so recht glaubhaft zum Bewußtsein.

Überhaupt, wer sich über die Neuigkeit der Woche informieren will, wer Interesse für Filmgrössen, Kunst und Literatur bekundet, wer Unterhaltung und Anregung sucht, der findet das Gesuchte in Nr. 40 der „Zürcher Illustrierten". Aus dem reichen Inhalt erwähnen wir: Luzerner Flugunglück, Marathonlauf, Apfel gegen Banane, Greta Garbo, Roßkastanien

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



Kombinierte Abricht-, Kehl- und Dickenhobelmaschine 2 b
Mod. H. D. — 360, 450, 530 und 610 mm Hobelbreite

A. MÜLLER & CIE. A.G. • BRUGG